



Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie

An die
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ. BMVIT-12.000/0001-I/PR3/2017
DVR:0000175

Wien, am 7. April 2017

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Moser, Freundinnen und Freunde haben am 8. Februar 2017 unter der **Nr. 11819/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Internetoffensive Österreich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Auf welche Weise werden Sie für mehr Transparenz zwischen Politik und Telekomunternehmen sorgen?*

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie informiert und bindet nicht nur die Telekomunternehmen alleine, sondern auch die Interessensvertretungen und Sozialpartner laufend und frühzeitig ein.

Zu Frage 2:

- *Wie hoch war Ihr Förderbeitrag für den "IKT-Konvent"?*

Das bmvit war am IKT Konvent vertreten, die Kosten für das Standardpaket betrugen 10.000,-- € exkl. MWSt.

Zu Frage 3:

- *Warum wurden keine zivilgesellschaftlichen Organisationen zum "IKT-Konvent" eingeladen?*

Inhaltlich und organisatorisch wird der IKT Konvent durch die Internetoffensive ausgerichtet.

Zu Frage 4:

- *Wer nahm von Seiten Ihres Ministeriums am IKT-Event der "Internetoffensive Österreich" teil?*

An einem Panel aktiv teilgenommen habe ich in Begleitung des Leiters der Stabstelle Informations- und Kommunikationsinfrastruktur; als BesucherInnen waren mehrere fachlich zuständige MitarbeiterInnen zumindest teilweise anwesend.

Zu Frage 5:

- *Welche Kosten entstanden der öffentlichen Hand aufgrund der Teilnahme von VertreterInnen des Ministeriums?*

Keine.

Zu den Fragen 6 und 7:

- *Wie oft trafen sich VertreterInnen des Ministeriums mit Mitgliedern der Internetoffensive im Jahr 2016?*
- *Auf welche Weise kooperieren Sie mit dem Verein IOÖ?*

Im Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung für die Jahre 2013 bis 2018 ist unter dem Kapitel Wachstum und Beschäftigung angeführt: „Nutzung des großen Wachstumspotentials des digitalen Sektors durch Weiterentwicklung der vom Kompetenzzentrum Internetgesellschaft (KIG) gemeinsam mit der Internetoffensive Österreich (IOÖ) erarbeiteten Eckpunkte für eine zukunftsweisende IKT-Strategie und Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen und Projekte.“

Die IOÖ ist im Kompetenzzentrum Internetgesellschaft (KIG), bestehend aus VertreterInnen aus 4 Ressorts, (BKA, bmwfw, BMF und bmvit) als nicht stimmberechtigtes Mitglied vertreten.

Im Rahmen der Sitzungen des KIG Vorstandes ist es zu vierteljährlichen Treffen gekommen, darüber hinaus gab es vereinzelt Gesprächsrunden mit VertreterInnen der Kommunikations-Branche an denen auch VertreterInnen der IOÖ teilnahmen.

Zu Frage 8:

- *Welche Zahlungsflüsse gab es heuer und im Jahr 2016 zwischen dem Ministerium und der Internetoffensive Österreich?*

Siehe Frage 2.

Zu Frage 9:

- *Welche Aufträge gab es von dem Ministerium an die Kommunikationsagentur Public Interest in den letzten fünf Jahren?*

Keine.

Zu den Fragen 10 bis 13:

- *Können Sie ausschließen, dass MitarbeiterInnen der Kommunikationsagentur Public Interest im Rahmen der Betreuungsvereinbarung mit der Internetoffensive Österreich bei der Erstellung der "Digital Roadmap" mitgewirkt haben?*
- *Wer hat bei der Erstellung der Digital Roadmap - neben MitarbeiterInnen der Ministerien - mitgearbeitet?*
- *Können Sie ausschließen, dass die Digital Roadmap im Wesentlichen auf den Vorarbeiten der Internetoffensive Österreich beruht?*
- *Mit welchen VertreterInnen der Zivilgesellschaft haben Sie im Vorfeld der Erstellung der Digital Roadmap Kontakt gehabt?*

Die Erstellung der Digital Roadmap liegt im Verantwortungsbereich des Bundeskanzleramtes.

Zu Frage 14:

- *Inwieweit werden die Ergebnisse der Studie "Österreich als 5G Vorreiter – Der Weg an die Spitze " in Strategie- und Maßnahmenplanung Ihres Ministeriums mit einfließen?*

So wie auch alle anderen dem bmvit vorliegenden Studien werden diese Forderungen der Internetoffensive gesichtet und geprüft.

Zu Frage 15:

- *In welchem Verhältnis sollen der Breitbandausbau und die 5G-Offensive zueinander stehen?*

Der Breitbandausbau mit nachhaltiger Technologie stellt eine der Vorbedingungen für eine rasche und erfolgreiche 5G Einführung in Österreich dar.

Zu Frage 16:

- *In welcher Höhe wurden Gelder für den Breitbandausbau im aktuellen Finanzrahmen reserviert, in welcher Höhe bereits ausgegeben?*

Für den Breitbandausbau wurden 1 Mrd € an Rücklagen reserviert. Bis dato wurden ca. 204 Mio € an Mitteln für erfolgreiche Programme durch das bmvit genehmigt.

Zu Frage 17:

- *In welcher Höhe wurden Gelder für den 5G-Ausbau im aktuellen Finanzrahmen reserviert, in welcher Höhe bereits ausgegeben?*

Über den Breitbandausbau hinaus wurden bis dato keine Mittel für den 5G Ausbau reserviert bzw. ausgegeben.

Zu Frage 18:

- *In welcher Höhe soll die 5G-Offensive öffentlich in den nächsten fünf Jahren gefördert werden?*

Dazu existieren derzeit keine Pläne. Das bmvit arbeitet derzeit gemeinsam mit dem BKA, dem bmfwf und dem BMF an einer 5G Strategie, die bis Mitte des Jahres fertiggestellt wird.

Zu Frage 19:

- *In welcher Höhe soll das Glasfasernetz öffentlich in den nächsten fünf Jahren gefördert werden?*

Bis 2020 wird mit der Breitbandmilliarde der Ausbau vorangetrieben. Die Förderungen sind schon aufgrund des europäischen Wettbewerbsrechts technologieutral aufzusetzen und auszuschreiben. Durch die Konzeption der Förderprogramme in der Initiative BBA2020 des bmvit werden ausschließlich Investitionen in die passive Infrastruktur bezuschusst. Dies bedeutet in der Praxis, dass nahezu ausschließlich der Glasfaser Roll Out unterstützt wird.

Zu den Fragen 20 bis 23 und 26:

- *Welche Regionen in Österreich sind derzeit mit Glasfaser versorgt?*
- *Welchen Anteil haben diese Regionen an der Gesamtfläche Österreichs?*
- *Welche weiteren Regionen in Österreich sollen bis wann mit Glasfaser versorgt sein?*
- *Welchen prozentuellen Abdeckungsgrad verfolgen Sie beim Glasfaserausbau in Österreich bis wann?*
- *Welche regionalpolitischen Zielsetzungen verfolgen Sie beim Glasfaserausbau in Österreich bis wann?*

In jeder Region Österreichs ist bereits Glasfaser vorhanden; diese Glasfaser wird jedoch noch vorwiegend für den backbone, also die Zuleitungen, verwendet. In der „last mile“, also dem unmittelbaren Kundenanschluss, sind überwiegend noch andere Technologien im Einsatz. Das Ziel der Breitbandstrategie 2020 ist eine nahezu flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit 100 Mbit/s, dieses Ziel kann mit den unterschiedlichsten Technologien erreicht werden.

Zu Frage 24:

- *Wie hoch muss der Glasfaserausbau in Österreich mindestens sein, um die 5G-Vorteile überhaupt sinnvoll nutzen zu können?*

Da die 5G Technologie noch nicht voll standardisiert ist, kann diese Frage derzeit nicht beantwortet werden.

Zu Frage 25:

- *Ist eine finanzielle Beteiligung der Mobilfunkunternehmer beim Glasfaserausbau von Ihrer Seite angedacht?*

Grundsätzlich ist der Kommunikationssektor ein vollliberalisierter Sektor in dem Privatunternehmen Investitionen nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen durchführen. Sämtliche Förderprogramme

des bmvit initiieren private Investitionen ausschließlich in Regionen, in denen ein Ausbau marktwirtschaftlich nicht erfolgen würde.

Zu Frage 27:

- *Ist eine öffentliche Förderung von 5G überhaupt nötig? Wenn ja warum?*

Diese Frage kann derzeit nicht beantwortet werden. Das bmvit arbeitet derzeit gemeinsam mit dem BKA, dem bmfwf und dem BMF an einer 5G Strategie, die bis Mitte des Jahres fertiggestellt wird.

Zu Frage 28:

- *Aufgrund welcher Überlegungen gehen Sie davon aus, dass eine 5G-Offensive für die österreichischen BürgerInnen besser ist, als ein flächendeckender Glasfaserausbau?*

5G ist eine Mobilfunktechnologie die auf eine leistungsfähige flächendeckende Festnetzinfrastruktur aufbaut. Hier geht es nicht um ein entweder - oder, sondern um ein funktionsfähiges Gesamtsystem.

Zu den Fragen 29 bis 31:

- *Wie stehen Sie zur Netzneutralität?*
- *Welche Maßnahmen und Initiativen setzen Sie auf EU-Ebene, um die Netzneutralität sicherzustellen?*
- *Inwieweit gibt es Auffassungsunterschiede bei der Interpretation von Netzneutralität zwischen dem Ministerium und der Internetoffensive Österreich?*

Österreich hat sich während des gesamten europäischen Diskussionsprozesses für eine umfassende Netzneutralität ausgesprochen und die Verordnung deutlich in diese Richtung beeinflusst. Auch im Rahmen der Arbeiten von BEREC zu den Leitlinien hat Österreich immer wieder die zentrale Bedeutung der Netzneutralität betont und auch hier maßgeblich an der Entscheidung mitgearbeitet.

Naturgemäß gibt es Punkte, die von Telekomunternehmen kritisiert werden. Dies hat jedoch keinen Einfluss auf das nationale Vorgehen, dieses erfolgt ausschließlich auf Basis der Verordnung bzw. der Leitlinien von BEREC. Österreich wird sich auch in Zukunft auf europäischer Ebene für die Sicherstellung der Netzneutralität einsetzen.

Zu Frage 32:

- *Wie haben Sie Ihre IKT-Strategie aufgrund des Eigentümerwechsels bei der Telekom Austria angepasst?*

Der Eigentümerwechsel hat keinen Einfluss auf die IKT-Strategie.

Zu Frage 33:

- *Können Sie bereits die volkswirtschaftlichen Kosten der Auswirkungen des Eigentümerwechsels bei der Telekom Austria auf den Glasfaserausbau beziffern?*

Der Eigentümerwechsel hat zu Einnahmen der Republik Österreich geführt, ein Einfluss auf den Glasfaserausbau ist dahingehend festzustellen, dass nach Jahren einer geringeren Investitionsbereitschaft der TA nun wieder mehr Mittel in den Netzausbau in Österreich fließen.

Mag. Jörg Leichtfried

